

malts russische Front in Polen und Belgizien in einer Ausdehnung von nahezu 400 Kilometer zum Niedrig. Damals versuchte der vom Feinde geplante Vormarsch nach Deutschland an der erprobten Schloßfront der ihren verbündeten Truppen. Vom Januar 1915 bis Mitte April haben die Russen ihre übermächtig vorrückende Armee, um über die Karpaten nach Ungarn einzubringen. Unter ungeheuren Verlusten ist dieser Plan an dem Scheitern und der Bekämpfung anderer Truppen in monatelangen ererbten Kämpfen vollkommen gescheitert. Damit war der Zeitpunkt gekommen, mit dem nachfolgenden vereinten Truppen beider Heere den Feind im gemeinsamen Angriff niederzuringen.

Der Sieg von Tarnow und Gorlice hat nicht nur Belgizien vom Feinde befreit, sondern auch die ganze russische Ostfront und Karpatenfront zum Weichen gebracht. In Ausübung des ersten Erfolges haben die kriegstüchtigen Truppen in zehntägigen Kämpfen die russische dritte und achte Armee bis zur Vernichtung geschlagen, den Raum von Dunajec und den Westiden bis an den Tau durchstieß, dadurch 130 Kilometer heimatlischen Bodens erkämpft. Keine Wende fiel in die Hände der Sieger. Vom 2. bis zum 12. Mai nachmittags betrug die Gesamtsumme der von allen Armeen eingebrachten Gefangenen 143 500 Mann, ferner etwa 100 Geschütze und 350 Maschinengewehre.

Siege konnten noch alle jene, die durch die Ereignisse überbracht, den Aufbruch an die zurückweichenden Truppen veranlassen und in den Wäldern der Karpaten vereinzelt umherirren. So hat sich der Rest der russischen 48. Infanterie-Regiment-Gruppe-Division mit General der Infanterie Koroloff geflüchtet in die Rücken unserer Armee bei Drogobozh unseren Truppen ergeben. Das Maß der Fertigkeit beim Rückzug des Feindes kennzeichnet sich dadurch, daß unser neuntes Korps in den letzten drei Tagen von 18 000 Mann der gewürfelte Mannschaften von 10 russischen Regimentern gefangen nahm. Die seit Monaten vom Feinde aufgeschleppten Nachschubwagen, Vorräte aller Art, Munition und sonstiges Kriegsmaterial blieben beim raschen Vordringen der Verfolger in den russischen Etappenstationen zurück und werden erst jetzt gesammelt werden können. — Nordlich der Weichsel dringen österreichisch-ungarische Truppen über Nemetscheny-Pass die Erde erobert. — Schlitz des Illzoler Passes erklimmen deutsche und Schweizertruppen mehrere Höhenstellungen der Russen, drängen bis südlich Turka vor und machten 4000 Mann zu Gefangenen. Der Angriff wird hier und in der Richtung auf Zlole fortgesetzt.

In Südpolen greifen starke feindliche Truppen über Sorbinka an. Schließlich ist erwänt, daß die russischen Communiqués der letzten Tage, sichtlich bemüht, unsere und die deutschen Erfolge abzumildern, alles verneinen und als offensichtlich falsch wiedergegeben bezeichnen. Dies ist ein schlagender Beweis für die Größe der russischen Niederlage, denn sie vertritt nur nicht allein die Aktionen der Truppen am Schloßfeld, sondern auch die offizielle Berichterstattung der obersten russischen Heeresleitung.

Russische Eigen.

Berlin, 13. Mai. Aus dem Größten Hauptquartier wird uns geschrieben: Zwei amtliche russische Berichte vom 12. Mai wagen es, angeblich zur Aufklärung der öffentlichen Meinung in den neutralen Staaten, die Erfolge der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Heere abzumildern. Wir möchten nicht unterlassen, diese Versuche niedriger zu hängen. Sie sind um so fomischer und unwirksamer, als heute am zwölften Tage, nachdem die verbündeten Truppen die russischen Stellungen bei Gorlice-Tarnow angegriffen, ihre Artillerie 150 Kilometer weiter östlich an unseren Tarnow, Zarnow, Wresnow und Solowka verlegt, und die ganze russische Ostfronten sichtlich davon aus einer Front von mehr als 120 Kilometer Breite eiligt nach Nordosten flüchtet. Als Kuriosum sei noch erwähnt, daß der Kommandeur der in dem einen Bericht besonders erwähnten tapferen 48. Infanterie-Regiment jetzt getreu sich auf dem Transport nach dem Inneren Österreichs befindet; er wurde von den Besatzungen einer Munitionskolonne aufgegriffen.

Der deutsche und österreichisch-ungarische Artillerie nimmt ein Armeebefehl des Erzherzogs Friedrich Moritz höchster Anerkennung.

Die galizische Schlacht im englischen und französischen Licht. London, 13. Mai. Die Morning Post meldet aus Petersburg vom 11. Mai: Allen Umständen nach hatten die Deutschen ein besseres Grund, einen Sieg zu verkünden als gegenwärtig. Ein eine Woche dauernder Kampf zwang die Russen zurückzugehen. Von russischer Seite wird keine Erklärung für diesen Zustand gegeben, außer, daß der Feind die überwältigende Kraft schwerer Batterien für sich hatte. Der Zusammenstoß ist in der vollen Höhe der Schlacht, daß man, wenn nicht amtliche Berichte zum ersten Male die schweren Verluste zu geben, berechtigt wäre zu glauben, daß etwas, das da nicht verhehrt, den Medizinen von diesem augenscheinlichen Unglück zu Grunde liegen müsse.

Die Pariser Presse legt ihren Verdammungen die amtlichen Peteraburger in dem Sinne, daß sie auf die dabei bestehende Ableitung der russischen Stellungen, deren Einbuße als unbedeutende Zufallsfolge hingestellt wird.

Ein verneinendes dänisches Urteil über die russische Strategie.

Der militärische Mitarbeiter der Kopenhagener „Politiken“ bezieht in einem Leitartikel die Verneinung der russischen Armee Dimitrius und sein Ergebnis des Sieges der Zentralmacht in folgenden Worten aufzuführen: „Dieser Erfolg war die größte Kraft und praktischste Anlage. Die russische Leistung versagt bei diesen tiefen Rückschlüssen vollkommen. Wäre es ein einheitlicher Plan, ein Zusammenhängendes in einer einheitlichen Strategie und Kraft, aber regis und Aufs von ihm verlagert der Zusammenhang und er wird in den Strudel der Vernichtung hineingezogen. Die ganze blutige Winterschlacht, die ins Land zu tiefen Opfer kostete, ist jetzt vergebens gewesen. Mit

großer Unachtsamkeit ist darauf zu rechnen, daß große Teile der russischen Armee dem ohnmächtig drängenden Verfolger in die Hände fallen werden. Die Abwehrung ist heute schon fast vollständig.

Nachland sucht Geld im Inlande.

Petersburg, 12. Mai. Ein Maß des Jaren besteht dem Finanzminister, eine zweite innere Anleihe von einer Milliarde Rubel zu emittieren. Da kann der Finanzminister freilich seine Berichte über gemaltige Niederlagen gebrauchen.

Aus dem Westen.

Die Nachrichten vom westlichen Kriegsschauplatz lassen weitere Fortschritte bei Ypern erkennen. Dagegen werden einige kleinere Schwächen der Carency und Abinin sowie bei Crotz des Carency gemeldet und auch einige Gefangene gemacht haben. Hoffentlich wird hier bald wieder ein Ausbruch geschehen.

Die Berichte der Obersten Heeresleitung.

lauteten wie folgt:

Großes Hauptquartier, 12. Mai. (Weilen.) Feindliche Bewegungen bemerkbar, die sich östlich von Ypern an mit Bomben, ohne militärischen Schaden anzurichten. Deutlich Ypern nähmen wir eine wichtige, von schottischen Hochländern verleihte Höhe. Dünkirchen wurde weiter von uns unter Feuer gehalten. Deutlich Dixmuiden schloßen wir ein englisches Flugzeug ab. Die zwischen Carency und Henoville in der Gegend nördlich Ypern von den Franzosen gemeldet und nach in ihrem Besitz. Im Übrigen waren auch gestern alle Durchbruchversuche des Feindes verfehlt. Seine Artillerie richtete sich hauptsächlich gegen unsere Stellungen östlich und südlich Ypern, gegen die Vorettische Höhe, die Orte Ablain, Carency, sowie gegen unsere Stellungen nördlich und westlich von Ypern. Sämtliche Fortschritte trafen unter schwerer Beschädigung der Feinde und nach in ihrem Versuch des Gegners, uns den Fortmannsweizerkopf wieder zu entreißen, scheiterte. Nach harter Artillerievorbereitung drangen französische Alpenjäger hier zwar in unser an der Ruppe gelegenes Blockhaus ein, sie wurden aber sofort wieder hinausgeworfen.

Großes Hauptquartier, 13. Mai. (Weilen.) Deutlich Ypern nähmen wir einen weiteren feindlichen Stützpunkt. Am Nachmittag wurden starke französische Angriffe gegen unsere Front Ablain-Neuville unter den schwersten Verlusten für den Feind abgewiesen. Das infolge der Stellung der Franzosen in unseren vorderen Gräben zwischen Henoville und Carency zum großen Teil am südlichen Ende der Front, wurde der Feind unter der Wirkung von Artillerie und auch dabei wieder eine Anzahl unserer Granaten und Material verloren gegangen. Französische Besatzung, das von uns nordwestlich Ypern an die in den Waldungen südlich Ypern an die als genommene Grabenlinie wieder zu gewinnen, blieben erfolglos. Nach harter Artillerievorbereitung griff der Feind wieder unsere Stellungen bei Carency des Carency an. Es gelang ihm, in einer Breite von 150-200 Meter in unsere vorderen Gräben einzudringen. In ererbten Nahkämpfen wurden unsere Stellungen wieder völlig von den Franzosen gefestigt. Eine Anzahl Gefangener blieb in unserer Hand. Zwei französische Beobachter auf dem Westhang des Fortmannsweizerkopfes wurden von unserer Artillerie zusammengeholt.

Das Ziel der französisch-englischen Offensive.

In den französisch-englischen Offensivversuchen der letzten Tage erklart der militärische Mitarbeiter des „Matin“, daß es sich um einen kombinierten französisch-englischen Angriff handelte, der sich auf einer Front von 50 Kilometern zwischen Arras bis nach Ypern erstrecken sollte. Das Ziel dieser kombinierten Operationen sei die Einnahme von Lens und La Bassée gewesen.

Italienische Blätter vergehen übrigens das Gerücht der angeblichen Erstlegung Joffres durch General Foch, da Joffre sich zu der neuen Offensive unfähig erwiesen habe.

Zum Besch der Zeppeline an der Themse-Mündung und zur Befestigung von Southend wird dem „Pettit Parisien“ nach gemeldet:

Die Befestigung überlastet die bisherigen Luftkommandos. Als der Vertheidiger des Blattes in Southend anfragt, wie die Stadt nach voller Aufregung, Mehr als 80 Bomben wurden von zwei oder drei Zeppelinen, die von Flugzeugen begleitet waren, abgeworfen. Während der Aktion der Luftkreuzer herrschte Nebel, aber schönes Wetter. Als die Stadt durch die erste Explosion und das Geräusch der Motoren aufgeschreckt wurde, erlöste die Sturmglöckchen, Truppenbewegungen durchführten die Stadt, durch Trompetensignale die Einwohner warnend. Trotz der Gefahr verliehen diese die Häuser, um die Zeppeline zu sehen. Durch die entzündeten Brände schien die Stadt in ein Feuermeer getaucht. Truppen und Feuerwehrlern nahmen Schutz und Rettungsarbeiten. Die Häuser sind sehr leicht getaucht, so daß diejenigen, die von den Bomben getroffen wurden, hauptsächlich die Arbeiterhäuser zusammenzuleben. Zwei Zeppeline überflogen das königliche Marie-Hotel und warfen etwa 20 Bomben ab, die einige Häuser in die umliegenden Gärten fielen. Ein Arzt, der das erste vom Feuer vernichtete Haus besuchte, erklärte, daß er gerade ruhig schlief, als er durch ein ungewöhnliches Geräusch aufgeschreckt wurde. In diesem Augenblick durchschlug eine Bombe das Dach wie ein Blatt Papier, fauchte etwa 1 Meter von seinem Bett entfernt vorbei und durchschlug den Fußboden. Ein Geschöß fiel auf ein Boardinghouse, wo sieben Besondere und der Inhaber sich gerade noch retten konnten, um nicht unter den Trümmern begraben zu werden. Die Befestigung rief in London große Verwirrung hervor.

Die „Daily Mail“ erinnert bei der Besprechung der Zeppeline gefahr nach Southend an die Rede von Lord Hils vom 15. März 1914, in der er sagte: „Alle feindlichen Flugzeuge und Luftschiffe, die unsere Küsten erreichten, würden sofort von einem Schwarm von Jagdflugzeugen vernichtet werden.“ Das Publikum begunne zu fragen, wann General Hils Verprechen verwirklicht werde. Das Blatt nimmt die Forderung der Deutschen in England wieder auf und fordert die Regierung auf, alle in Haft zu nehmen.

Vorgefien abend soll an der Thame-Mündung wieder ein Zeppelin gesichtet worden sein.

London, 12. Mai. „Times“ schreibt: Jeder neue Besch eines Luftschiffes brachte dieses Land von näher. Das letzte Mal erreichte die Blasen in die Gier, diezuau scheinen sie noch näher zum Berian der sie bei günstigen Bedingungen noch weiter vordringen werden. Die Angriffe sind mit größtem Geschick geplant. Die englische Nation muß einsehen, daß die Deutschen nicht nur keine von den Hoffnungen, was die denken sie den Krieg begannen, aufgeben haben, sondern vielmehr ihre Hoffnungen infolge der Zerstörung von England ohne Krieg erweitern. Das Blatt wirft die Regierung vor, daß die Bekämpfung keine Fortschritte mache.

Berlin, 14. Mai. Nach den „Central News“ melden verschiedene Morgenblätter aus London, ein Geschwader englischer Torpedoboote sei in die Bucht von Newcastle ausgefahren, weil Zeppeline gemeldet wurden.

Das kritische Stadium des Krieges.

London, 13. Mai. Die Times schreibt: In vieler Hinsicht tritt der Krieg auf allen Fronten in ein kritisches Stadium ein. Die Zeit, die alle unteren und der Militärischen Regierungen rüht, wächst dem entgegen.

Die ungeheuren englischen Verluste bei Neuengapelle. New-York, 12. Mai. Die „New-York Times“ schreibt: Der amerikanische Reisende Knowles, der aus Europa zurückgekehrt ist, hat erzählt: Die britischen Verluste bei Neuengapelle würden dem weitesten Publikum niemals bekannt werden. Offiziere aus Aldershot hätten ihm gesagt, sie betrügen zwischen 20- und 25 000 Toten und Verwundeten. Davon sollen infolge einer Nachlässigkeit 10 000 durch die englische Artillerie außer Gesicht gebracht worden sein. Drei Generale seien deshalb nach England zurückgerufen worden. Die Geschäfte in England gingen schlecht, außer bei Firmen, die Kriegsmaterial erzeugen. Das Publikum sei teilnahmlos.

Die englische Munitionsknot.

London, 14. Mai. Wie der Standard vernimmt, sollen 5000 gekletterte Metallreher aus dem englischen Meer erbeutet und in eine große Geschloßfabrik eingeschifft werden.

Die Deutschenhefte in England.

In ganz ungeheurer Weise hat der „Lustitanian“ den Schlag die Wut des englischen Wobs — in Frankreich — erregt. In zahlreichen großen Städten sind deutsche Hefen zerstört und ausgeplündert und Deutsche, namentlich aus neutralen Ländern, sind gemißhandelt worden, obwohl die englischen Berichte nicht stimmen. Allgemein wird die Internierung sämtlicher aus Deutschland und Österreich-Ungarn geflüchteter Personen gefordert. Wüste Schauergerüchte über deutsche Brand und teuflische Pläne lauten um, die zu dumm sind, um widerlegt zu werden.

Der Seekrieg.

Berichtete Schiffe. London, 12. Mai. Der dreitausendfünfhundert Tonnen große Dampfer „Queen Wilselmina“ aus Sunderland ist bei Amble (Norfolk) von deutschen Unterseebooten angegriffen worden, welches am 8. Mai den Dampfer „Dour“ verlenkt hatte; infolge einer Verfehlung durch das Unterseeboot ging die Wilselmina in die Wote, worauf der Dampfer durch einen Torpedoboot vernichtet wurde. Bremerhavener, 12. Mai. Der Dreimastiger „Luna“ aus Marlab, der gestern mit Kohlen aus Bremerhavener eintraf, brachte 9 Mann von dem Hilfsdampfer „Sala“, der auf der Reife von Heltingborg nach Graman von dem deutschen Unterseeboot „U 9“ in Brand gesteckt worden war.

Der gesunkene dänische Dampfer „Alan Drol“. Haag, 13. Mai. Der gestern in der Nordsee durch Aufstoß auf eine Mine gesunkene dänische Dampfer „Alan Drol“, der sich auf der Fahrt von Danzig nach Kopenhagen befand, hatte 2500 Tonnen Kohlen und Holz an Bord.

Englische Jacht.

Kopenhagen, 13. Mai. Die Bekanntmachung der norwesischen, die „Maerctania“, das Schiffeversteigerer „Sittman“, nicht, wie geplant, am 28. Mai die Abreise nach Bremerhavener, sondern am 27. Mai in London, erregt überall in England großes Aufsehen. Die meisten Blätter bezeichnen diesen Entschluß der norwesischen als verhängnisvoll, da er in Deutschland selbstverständlich als die Jacht und das Geschändnis angesehen werden müsse, daß die englische Flotte nicht imstande sei, die englischen Handelschiffe gegen die Angriffe der Unterseeboote zu schützen.

139 Amerikaner mit der „Lustitania“ umgekommen. Die amerikanische Postfach in London gibt bekannt, daß 139 Amerikaner mit der „Lustitania“ ertrunken sind. In einer von der Postfach abgegebenen Erklärung wird bestätigt, daß der Dampfer ohne Warnung torpediert und versenkt wurde und in 18 Minuten in 60 Faden Tiefe sank. An Bord waren 218 Amerikaner. — Damit hat England den Tod von 139 Amerikanern verurteilt.

Der türkische Feldzug.

Der amtliche türkische Bericht der letzten beiden Tage lautet:

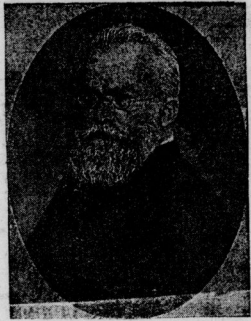
Alexandrinopel, 12. Mai. Das Große Hauptquartier seit bekannt: In der Darbanelzenfront hat keine wichtige Kampfhandlung stattgefunden. Nur das schwere Geschütz- und Geschützfeuer dauert an. Ein Teil unserer Batterien nahm bei Fort Burin die Hauptrolle und Landungsstellen des Feindes unter Beschuss. Als der englische Kreuzer „Implacable“ vorgestern erfolglos unsere anatolischen Batterien im Eingang der Meerenge beschloß, wurde er von vier tür-



Ein unbekanntes Denkmal englischer Schande.

Von einem alten Burenführer wird der Neuen Hamburger Zeitung geschrieben: Am 16. Dezember 1913...

Karl Lamprecht.



Gebürtet Dr. Karl Lamprecht, der berühmte Historiker der Leipzig-Universität ist nach kurzem schweren Leiden gestorben.

zählenden Wolfe nach amtlicher englischer Angabe über 20.000 Frauen und Kinder fassen. Mit der Befangennahme der Frauen und Kinder verlorste die englische Armee...

Der Teufel Militarismus

will England aufreizen, derselbe Teufel, den die Engländer aus ihrer Menschenliebe aus armen Deutschen austreiben wollten.

vertöppeln ihn drüben und sollen ihn vertöppeln. Auch in die Arbeitsbetriebe soll er eindringen und dort blickt herüber.

Der vom Admiral Jellicoe an den Ersten Lord der Admiraltät gerichtete Brief lautet die Berichte des Konteradmirals Tabor, des Kapitäns Bartelot, des Kapitäns Geratort...

Das Beunruhigende bei dem allen ist die Stimmung der Transportarbeiter, welche der Direktor des Transportwesens, Graeme Thompson, beschreibt.

Spätere ihrer selbst und ohne nicht wie. Bei uns in unserem Deutschland geht es ohne dergleichen und genügt das freie Arbeitsvertragsverhältnis...

Verpflichtung deutschsindlicher Auslandszeitungen an die Hasasagentur.

Man schreibt dem Dresden. Ansa: In einer seiner letzten Ausgaben stellte der Berliner Börsen-Courier mit, daß die im allgemeinen dem Kaiserlichen Konsul in Rio de Janeiro der verachteten Hasasagentur einen größeren Betrag für geheime Depeschen schenkte.

Im Weltenbrand.

Original-Kriegsroman aus erster Zeit von Rudolf Zollinger.

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

Rosen ging zunächst, unbekümmert um die andauernde Beschäftigung von seinen mehrerer Infanterieregimenten, so weit nieder, bis er eine vollkommen windstille Luftschicht erreicht hatte.

„Wir kommen schließlich noch fünf oder sechs Kilometer weit“, meldete Rosen dem Oberleutnant, während der Motor noch immer schwieg und das Getöse sich demnächst in fadem Geleiste wieder und tiefer senkte, so daß die Schwingen da drunten ihre Anstrengungen, ihm herabzufallen, verdoppelten.

„Gut — wenn es nicht anders sein kann“, lautete die ruhige Erwiderung. „Versuchen Sie, wenn es zu weit ist, eine Stelle ausfindig zu machen, die uns eine Stange läßt, uns zu verbergen.“

Rosen hatte den Eindruck, daß eine sonderbare Veränderung auf dem Gesicht des Oberleutnants vorging, während er durch das Glatte, ein eigenmächtig schmerzliches Zucken seiner Mundwinkel wahrzunehmen zu haben. Aber er fuhr es auf die in der gegenwärtigen Situation wahrlich sehr begründete nervöse Anspannung und machte sich weiter seine Gedanken. Der wieder ange-

lassene Motor begann seine für eine kurze Zeitspanne unterbrochene Musik von neuem, und die Taube stieg, dem Höhensteuer noch immer tadellos gehorchend, stieg in die Höhe, wahrscheinlich zur unliebamen Uebertragung ihrer Feinde, die bereits mit einer unfreiwilligen Landung gerechnet haben mochten.

Eine Rettung freilich bedeutete das Gelingen dieses Manövers nicht. Der Druck des Benzinzustusses verminderte sich vielmehr mit erspörender Schnelligkeit, und nach wenigen Minuten schien sich das unregelmäßige Arbeiten der Maschine erkennen, daß das Ende nahe sei.

Eingedenk des von seinem Vorgesetzten erhaltenen Befehls hielt der Pilot an den Rand eines langgestreckten, breiten Waldstückens zu, dessen dicht geschlossenes Nadelmeer hessen ließ, daß sich den Gestirnen in seinem Schutze irgendein Schlupfwinkel bieten würde. Allerdings mußten sie bis dahin noch ein größeres Dorf überfliegen, dessen Bewohner sicherlich auf ihr Niedergehen aufmerksam werden würden.

Der Benzindruck war jetzt so gut wie vollständig erschöpft, und der Motor lag Benzinfülle in den letzten Augen. Eben im Begriff, sich ganz abzuheulen und zum motorlosen Gleitflug anzusetzen, spürte Rosen plötzlich einen dumpfen Schmerz in der linken Hand, wie wenn ihm jemand mit einem schweren Instrument einen wichtigen Schlag auf das Glied versetzt hätte.

Der Benzindruck war jetzt so gut wie vollständig erschöpft, und der Motor lag Benzinfülle in den letzten Augen. Eben im Begriff, sich ganz abzuheulen und zum motorlosen Gleitflug anzusetzen, spürte Rosen plötzlich einen dumpfen Schmerz in der linken Hand, wie wenn ihm jemand mit einem schweren Instrument einen wichtigen Schlag auf das Glied versetzt hätte.

für die Landung ausersehen hatte, war auch von der gefährdeten Driftschiff um ein beträchtliches Stück entfernt. Also sanft freilich war die Landung selbst nicht. Das Abdröseln des Apparats ging in tausend Trümmern, und beide Insassen wurden durch den Anprall aus dem Flugzeug geschleudert.

Ein ganzer Haufe von Menschen schien sich bereits im Anmarsch auf die Landungsstelle zu befinden. Und es galt jedenfalls, seine Minute zu verlieren, wenn der um einige hundert Schritte entfernte Wald noch rechtzeitig erreicht werden sollte.

„Herr Oberleutnant — sind Sie verletzt?“

„Der Offizier nicht.“

„Ich erleide schon vor zehn Minuten einen Schuß in die Hüfte. Bringen Sie mich in Sicherheit, Hoff! Mit mir ist nichts mehr zu machen. Meinem Browning, der mir beim Sturz entfallen ist, können Sie mich herabreißen. Da liegt er im Gras. Dem Gefindel, das da herum läuft, möchte ich doch nicht gerne lebendig in die Hände fallen.“

Den Browning hob Rosen wohl gefahren auf, aber statt ihm dem Oberleutnant zu reichen, hob er ihn zunächst in die eigene Tasche. Dann beugte er sich herab und hob mit einer Kraft, die er selber sich vorher wohl kaum aufgetraut haben würde, den Bewunderten vom Boden auf.

„Gegen Sie Ihren Arm um meinen Nacken, Herr Oberleutnant, dann wird es schon gehen!“

(Fortsetzung folgt.)

aus alteren Gebäude, Bau-, Bauhofgüte und sonstige Güter...

und die Kartoffeln weisen aus. Aus den in den letzten Jahren...

Kunst und Wissenschaft. In demselben Zusammenhang...

Am 11. Mai 1915. Bekanntmachung.

Am 11. Mai 1915. Bekanntmachung.

Am 11. Mai 1915. Bekanntmachung.

Am 11. Mai 1915. Bekanntmachung.

Am 11. Mai 1915. Bekanntmachung.

Am 11. Mai 1915. Bekanntmachung.

Am 11. Mai 1915. Bekanntmachung.

Am 11. Mai 1915. Bekanntmachung.

Am 11. Mai 1915. Bekanntmachung.

Am 11. Mai 1915. Bekanntmachung.

Am 11. Mai 1915. Bekanntmachung.

Am 11. Mai 1915. Bekanntmachung.

Am 11. Mai 1915. Bekanntmachung.

Am 11. Mai 1915. Bekanntmachung.

Am 11. Mai 1915. Bekanntmachung.

Am 11. Mai 1915. Bekanntmachung.

modellen, zum Zwecke veröffentlichten wie in dieser Nummer...

Vomprecht bezieht die Bundesstraße Maria Theresia 1868 bis 1874...

In Bezug wurde bereits gesagt, am Samstagsmorgens eine Trauerfeier...

Mit demprecht über die bedeutende Geschichtsrolle unteren Zeit...

Kriegsküche. Beförderung einer Familie von 4 Köpfen für 7 Tage.

Mittagsmahlzeit. Rindfleisch mit Graupen und Kartoffeln...

Mittagsmahlzeit. Rindfleisch mit Graupen und Kartoffeln...

Mittagsmahlzeit. Rindfleisch mit Graupen und Kartoffeln...

Mittagsmahlzeit. Rindfleisch mit Graupen und Kartoffeln...

Mittagsmahlzeit. Rindfleisch mit Graupen und Kartoffeln...

Mittagsmahlzeit. Rindfleisch mit Graupen und Kartoffeln...

Mittagsmahlzeit. Rindfleisch mit Graupen und Kartoffeln...

Mittagsmahlzeit. Rindfleisch mit Graupen und Kartoffeln...

Mittagsmahlzeit. Rindfleisch mit Graupen und Kartoffeln...

Mittagsmahlzeit. Rindfleisch mit Graupen und Kartoffeln...

Mittagsmahlzeit. Rindfleisch mit Graupen und Kartoffeln...

Mittagsmahlzeit. Rindfleisch mit Graupen und Kartoffeln...

Mittagsmahlzeit. Rindfleisch mit Graupen und Kartoffeln...

Mittagsmahlzeit. Rindfleisch mit Graupen und Kartoffeln...

Mittagsmahlzeit. Rindfleisch mit Graupen und Kartoffeln...

Mittagsmahlzeit. Rindfleisch mit Graupen und Kartoffeln...

Mittagsmahlzeit. Rindfleisch mit Graupen und Kartoffeln...

Satz und dem geeigneten, gemachten und nicht geschilte...

Wiederum folgende. Selbsthergestellte Marmelade...

Wiederum folgende. Selbsthergestellte Marmelade...

Wiederum folgende. Selbsthergestellte Marmelade...

Wiederum folgende. Selbsthergestellte Marmelade...

Wiederum folgende. Selbsthergestellte Marmelade...

Wiederum folgende. Selbsthergestellte Marmelade...

Wiederum folgende. Selbsthergestellte Marmelade...

Wiederum folgende. Selbsthergestellte Marmelade...

Wiederum folgende. Selbsthergestellte Marmelade...

Wiederum folgende. Selbsthergestellte Marmelade...

Wiederum folgende. Selbsthergestellte Marmelade...

Wiederum folgende. Selbsthergestellte Marmelade...

Wiederum folgende. Selbsthergestellte Marmelade...

Wiederum folgende. Selbsthergestellte Marmelade...

Wiederum folgende. Selbsthergestellte Marmelade...

Wiederum folgende. Selbsthergestellte Marmelade...

Wiederum folgende. Selbsthergestellte Marmelade...

Wiederum folgende. Selbsthergestellte Marmelade...

Wiederum folgende. Selbsthergestellte Marmelade...

Wiederum folgende. Selbsthergestellte Marmelade...

Wiederum folgende. Selbsthergestellte Marmelade...

Marktberichte.

Bad Schmiedeberg, 11. Mai. Auf dem Ferkelmarkt...

Wittenberg, 12. Mai. Der nächste Johrmarkt in Wittenberg...

Wittenberg, 12. Mai. Der nächste Johrmarkt in Wittenberg...

Wittenberg, 12. Mai. Der nächste Johrmarkt in Wittenberg...

Wittenberg, 12. Mai. Der nächste Johrmarkt in Wittenberg...

Wittenberg, 12. Mai. Der nächste Johrmarkt in Wittenberg...

Wittenberg, 12. Mai. Der nächste Johrmarkt in Wittenberg...

Wittenberg, 12. Mai. Der nächste Johrmarkt in Wittenberg...

Wittenberg, 12. Mai. Der nächste Johrmarkt in Wittenberg...

Wittenberg, 12. Mai. Der nächste Johrmarkt in Wittenberg...

Wittenberg, 12. Mai. Der nächste Johrmarkt in Wittenberg...

Wittenberg, 12. Mai. Der nächste Johrmarkt in Wittenberg...

Wittenberg, 12. Mai. Der nächste Johrmarkt in Wittenberg...

Wittenberg, 12. Mai. Der nächste Johrmarkt in Wittenberg...

Wittenberg, 12. Mai. Der nächste Johrmarkt in Wittenberg...

Wittenberg, 12. Mai. Der nächste Johrmarkt in Wittenberg...

Wittenberg, 12. Mai. Der nächste Johrmarkt in Wittenberg...

Wittenberg, 12. Mai. Der nächste Johrmarkt in Wittenberg...

Wittenberg, 12. Mai. Der nächste Johrmarkt in Wittenberg...

Bekanntmachung.

betreffend Vorratserhebung, Befragungs- und Requisition von Heu im Bezirk des 4. Armee-Korps...

Auf Grund der Bundesratsverordnung betreffend Vorratserhebungen...

Von der Befragung betroffen sind: sämtliche im Bezirk des 4. Armee-Korps...

Zur Auskunft und Meldung verpflichtet sind: 1. Alle Eigentümer...

2. Kommunen, öffentl. rechtliche Körperschaften und Verbände...

3. Die in a) und b) genannten Eigentümer, die im Besitz von...

4. Zeitpunkt für die Angaben der Meldung: zu melden sind alle...

5. Die Meldung ist zu richten: an den Bezirksamte des...

6. Die Angaben sind zu machen: bis zum 18. Mai 1915...

7. Die Befragungs- und Requisitionen sind zu machen: bis zum 18. Mai 1915...

8. Die Befragungs- und Requisitionen sind zu machen: bis zum 18. Mai 1915...

9. Die Befragungs- und Requisitionen sind zu machen: bis zum 18. Mai 1915...

10. Die Befragungs- und Requisitionen sind zu machen: bis zum 18. Mai 1915...

11. Die Befragungs- und Requisitionen sind zu machen: bis zum 18. Mai 1915...

12. Die Befragungs- und Requisitionen sind zu machen: bis zum 18. Mai 1915...

13. Die Befragungs- und Requisitionen sind zu machen: bis zum 18. Mai 1915...

14. Die Befragungs- und Requisitionen sind zu machen: bis zum 18. Mai 1915...

15. Die Befragungs- und Requisitionen sind zu machen: bis zum 18. Mai 1915...

16. Die Befragungs- und Requisitionen sind zu machen: bis zum 18. Mai 1915...

17. Die Befragungs- und Requisitionen sind zu machen: bis zum 18. Mai 1915...

Handschuhe

Leinwand - Flor Seide - Halbseide Leder

farbig - schwarz - weiß Guter Sitz

Preiswerte Ware

G. Hoffmann

Markt 19.

Bad Kurlenberg

Zum Rübener

Spezial-Ausgang von...

Gemittelter Gesellschaftsal...

Wohnung für Wedagste...

Albert Crebft

Gartenbaubetrieb

Merseburg

Ballon- u. Zerstörer...

Gärtner

Alle Sorten

Felle, Häute und Wolle

Karl Winzer

Geräumige 1. Etage-Wohnung

Alltliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Milderung (Aushebung) der unbedeutenden Landwehrpflichtigen II. Aufgebots des Kreises Merseburg, also aller Landwehrpflichtigen, welche nach dem 28. November 1869 und den Jahren 1871-1875 geboren sind, findet in der Zeit vom 20. Mai d. J. an statt. Die Milderung der Militärpflichtigen der Geburtsjahre 1894 und 1895 stat, soweit diese bei der letzten Milderung die Entscheidung „Jahr zurück“ erhalten haben, oder wegen Krankheit oder aus sonstigen Gründen an der letzten Milderung nicht teilgenommen haben. Ferner haben sich auch alle Militärpflichtigen älterer Jahrgänge zu stellen, sofern sie eine endgültige Entscheidung über ihre Militärverhältnisse nicht erhalten haben. Die Milderung findet in folgender Anordnung statt:

Am Samstag Thüringer Hof in Merseburg:
Am Donnerstag, den 20. Mai, vormittags 6 1/2 Uhr, für die Landwehrpflichtigen aus der Stadt Merseburg.
Am Freitag, den 21. Mai, vormittags 6 1/2 Uhr, für die Landwehrpflichtigen aus den Ortsteilen von den Gutsbezirken der Amtsbereiche Niederelblichau, Bredenborn, Elbopan, Hohenau und aus den Städten Landeshut und Aeschladt.
Am Sonnabend, den 22. Mai, vormittags 6 1/2 Uhr für die Landwehrpflichtigen aus den Ortsteilen und den Gutsbezirken der Amtsbereiche Krameln, Bärenborn, Wallenau, Malsch und Bärenborn, sowie aus den Ortsteilen und Gutsbezirken Böhlen.
Am Dienstag, den 23. Mai, vormittags 6 1/2 Uhr, für die Militärpflichtigen sämtlicher unterm 20., 21. und 22. Mai des ordentlichen Gemeindefeld und Gutsbezirke.

Anordnung.

Auf Grund der Bekanntmachung des Bundesrats, betreffend den Austausch und Verkauf von Branntwein oder Spiritus, vom 28. März 1915 (R. V. 1881) in Verbindung mit der Allgemeinen Verfügung des Reichspräsidenten vom 28. März 1915 (R. V. 784) wird für den Regierungsbezirk Merseburg hiermit folgendes angedeutet:

1. Als Branntwein und Spiritus im Sinne dieser Anordnung gelten alle Flüssigkeiten, die durch Gährung und Destillation aus Pflanzenstoffen gewonnen werden und aus Wasser und Alkohol bestehen, sowie die Flüssigkeiten, welche hieraus bereitgestellt oder hiermit gemischt werden, insbesondere auch die sogenannte Weingeisteressenz.
2. Die Verköhlung von Branntwein oder Spiritus zum sofortigen Genuss oder im Kleinhandel, soweit solche durch die nachfolgenden Bestimmungen sünftig noch zugelassen ist, darf nur gegen sofortige Verköhlung erfolgen.
3. Die Verköhlung an Automaten und aus Automaten ist verboten. Automaten sind nur im Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus an den Sonntagen und Feiertagen, an dem ihnen vorgezeichneten und an dem ihnen folgenden Tage, sowie an den allgemeinen Feiertagen und Urlaubsagen.
4. In den übrigen Wochentagen ist der Verkauf von Branntwein in der Zeit von 9 Uhr abends bis 12 Uhr mittags verboten.

5. Verkaufsstellen können durch die Landräte, in Einzelfällen durch die Kreispolizeibehörde von diesen Befreit werden.
6. Die Anordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1915 (R. V. 1881), betreffend die Beschränkung von Branntwein auf brennende Truppen auf Bahnhöfen wird hierdurch nicht berührt.
7. Alkohols ist verboten ist der Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus, und zwar sowohl im offenen als auch im geschlossenen Geschäft.
8. Als Kleinhandel sind im Sinne dieses Absatzes alle Einzelverkäufe derartiger Branntwein- oder Spirituswaren, an denen nicht mehr als ein halbes Liter (1/2 l) erfolgt.

Ausgenommen von dem Verbot des Kleinhandels ist:

- a) der Verkauf von Branntwein und Spiritus in geschlossenen Gefäßen von höchstens 200 g Inhalt zum Zwecke des Verkaufs an Kriegsteilnehmer. Diese Gefäße müssen die Aufschrift oder den Aufdruck tragen.
- b) der Verkauf von Branntwein und Spiritus zu Heilzwecken und Apotheken.
- c) der Handel mit kleinen Vorräten in geschlossenen Gefäßen zu einem Mindestpreis von 3 M. für das Liter Flüssigkeit.
- d) der Handel und Schenkwirtschaften darf an Militärpersonen aller Wochentage weder auf eigene Rechnung noch auf Veranlassung anderer Personen Branntwein vertrieben werden.
- e) Die Einzelhändler und unentgeltliche Abgabe von Branntwein und Spiritus an ausländische Arbeiter, landwirtschaftliche, industrielle usw. — sowie an Kriegseinsatz- und andere in militärischer oder sonstiger besonderer Natur befindliche Personen — Stillgelegene, Schungshilfen usw. ist verboten.

Die Anordnungen zu 6 und 7 erfolgen mit Ermächtigung des Reichspräsidenten Generalkommandos des IV. Armeekorps.

8. Kleinhändler und Verkaufsstellen, die ausschließlich dem Verkauf oder Verkauf von Branntwein oder Spiritus dienen, müssen nach dem Verordnungen des Bundesrats vom 28. März 1915 in Zeiten, in denen der Verkauf des Branntwein oder Spiritus nach den vorstehenden Bestimmungen verboten ist, geschlossen gehalten werden. Räumlichkeiten, die demnach diesem Austausch oder Verkauf dienen, können nach demselben Verordnungen durch Anordnung der Kreispolizeibehörde für die Zeiten eines Verbotes geschlossen werden.

9. Mit Gefährliche bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M. wird bestraft, wer den vorstehenden Bestimmungen oder der nach dieser 8 erlassenen polizeilichen Anordnung zuwiderhandelt.

10. Feiern, Feste, Anlässe oder Betriebsleiter von Betriebs- und Verkaufsstellen, welche in Befolgung der Pflichten unzureichend sind, können durch die Anordnung außerdem bestraft werden. Die Kreispolizeibehörde die Befehle schreiben und die Vorfälle einleiten.

11. Maßnahmen gegen Verletzungen der Vollstreckungs- (Ziffer 8 und 10) haben keine aufhebende Wirkung und werden von der Aufsichtsbekanntmachung endgültig erledigt.

12. Diese Anordnung tritt mit dem 15. Mai 1915 in Kraft.

Die Bekanntmachung vom 20. September 1913, betreffend das Verbot von Kleinverkauf von Branntwein und Spiritus an Personen unter 16 Jahren werden durch sie nicht berührt.

Merseburg, den 3. Mai 1915.
Der Regierungs-Präsident.
v. Gersdorff.

Vorstehende Polizeiverordnung bringen wie hiermit zur Kenntnis der Beteiligten mit dem Bemerkten, daß Zuwiderhandlungen unmissverständlich bestraft werden.
Merseburg, den 10. Mai 1915.
Die Polizeiverwaltung.

Zweite Erhebung der Vorräte von Kartoffeln am 15. Mai 1915.

Gemäß § 7 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 1. März 1915 (R. V. 127) hat am 15. Mai 1915 wiederum eine Erhebung der Kartoffelvorräte stattgefunden.

Die Erhebungen haben in der Gemeinde zu erfolgen, in der sich die Kartoffeln befinden.

Die Erhebung der Stadt Merseburg wird hiermit folgendes angedeutet:

Am Mittwoch, den 20. Mai d. J., vormittags 8 Uhr, in Kähen im Gafhof zum roten Bären für die Landwehrpflichtigen und Militärpflichtigen aus den Ortsteilen und Gutsbezirken der Amtsbereiche Landeshut, Landeshut, Dethlis a. S., Großgrüchen, Kähen und der Stadt Kähen.

Am Donnerstag, den 21. Mai, vormittags 7 1/2 Uhr, in Scheibitz im neuen Platzes für die Landwehrpflichtigen und Militärpflichtigen aus der Stadt Scheibitz.

Am Freitag, den 22. Mai, vormittags 7 1/2 Uhr, in Scheibitz im neuen Platzes für die Landwehrpflichtigen und Militärpflichtigen aus den Ortsteilen und Gutsbezirken der Amtsbereiche Dethlis, Gursdorf, Miltzberg, Bapitz, Köhler, Kleinhehlen, sowie Gutsbezirk Mochelwitz mit Ausnahme der Gemeindefeld des Gutsbezirks Böhlen.

Die Magistrat, die Herren Gemeinde- und Gutsbesitzer sowie alle Militärpflichtigen des Geburtsjahres 1869 bis 1875 sowie die Militärpflichtigen des Geburtsjahres 1894 bis 1895 sowie ältere Jahrgänge sofort hierüber in Kenntnis zu setzen und sich mit den Pflichtigen an den obigen Terminen pünktlich zu stellen.

Die Verordnung der Landwehrpflichtigen und Militärpflichtigen hat durch die Ortsbehörden nach dem Dreie-Verzeichnis, welches den Behörden in den nächsten Tagen übersandt wird, zu erledigen. Ein Verzeichnis der Ortsbehörden ist ein Verzeichnis des Verzeichnisses des Ortsbehörden und sind daher am Musterungstermin rechtzeitig durch die Ortsbehörden in Milderungsstelle abzugeben. Etwasige Anträge auf Zurückstellung wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse sind umgehend spätestens im Musterungstermin auf vorgelagerte Verordnungen nach gehöriger Beglaubigung durch die Ortsbehörden einzureichen. Ich werde jedoch darauf hin, daß Befreiungen nur im äußersten Notfälle bewilligt werden können.

Hierbei ist meine Bekanntmachung vom 13. Februar cr. — Kreisblatt Nr. 40 — genau zu beachten.

Die von den Eisenbahn-, Post- und Telegrafendirektionen als unabhnglich anerkannten Landwehrpflichtigen, ferner auch die händigen Arbeiter sind von der persönlichen Musterung ausgenommen. Die in diesen Angelegenheiten händigen Landwehrpflichtigen und Militärpflichtigen, also Brandkostenwerke und Arbeiter pp.), müssen erscheinen.

Die von den Ortsbehörden erhaltenen Militrpassiere sind im Musterungstermin vorzulegen. Die eingereichten Gesuche um Befreiung von der Einberufung kommen an den einzelnen Musterungstermin zur Verhandlung. Es ist deshalb erforderlich, dab die den unabhnglichen Landwehrpflichtigen ausgedehnten Unabhnglichkeitsbescheinigungen im Musterungstermin mitgebracht werden.

Vom Beginn der Landwehrmusterung ab sind Deklamationen unzulässig.

Landwehrpflichtige und Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den Ortsbehörden nicht pünktlich erscheinen, haben, sofern sie nicht dadurch anleh eine härtere Strafe verurteilt haben, Geldstrafe bis zu 20 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu empfangen. Diejenigen, welche im Musterungstermin überhaupt nicht erschienen sind, werden ermittelt und nötigenfalls unter Anwendung von Zwangsmaßnahmen nachträglich gemustert, auerdem tritt eine Befreiung ein. Wer wegen Krankheit am Musterungstermin verhindert ist, hat rechtzeitig ein Arztliches Attest, welches die Unabhnglichkeit des Interesses der Art (z. B. zeitlich beständig sein muss, an das Landratsamt (Miltzberg) einzureichen.

Merseburg, den 11. Mai 1915.
Der Zivil-Vorsitzende der Straf-Kommission.
J. Nr. 7698 M.
R. B. 66.
Ar. 6.
Musterung-Abschrift.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 16. Mai.

Gefammet mit einer Kollekte für die Fnglingsgesellschaft der Provinz Sachsen und Anhalt.

Es predigen:

Dom. Vorm. 10 Uhr: Dorothea Stille.
Vorm. 11 Uhr: Rindergottesdienst.
Nachm. 5 1/2 Uhr: Gesangsverein der Fnglinge der Provinz Sachsen.
Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein, Seiffersstr. 1.
Vollständig geoffener Sonntag von 11-12 1/2 Uhr mittags.
Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Richter.
Vorm. 11 Uhr: Rindergottesdienst.
Pastor Richter.
Abends 8 Uhr: Fnglingsverein.
Pastor Richter.
Nachm. abends 8 Uhr: Evangel. Mnnersingerverein, Miltzberg.
Nachm. abends 8 Uhr: Evangel. Mnnersingerverein, Miltzberg.
Pastor Richter.
Donnerstag. Vorm. 4 Uhr: Frauenhilfe von St. Marien (Miltzberg).
Pastor Richter.
Merseburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Richter.
Vorm. 11 Uhr: Rindergottesdienst.
Montag abends 8 Uhr: Kreislesende unter-Altstadt 35.
Pastor Richter.
Dienstag. abends 8 Uhr: Jungfrauenverein im Marthahaus.
Wannitz. Vormittags 10 Uhr.
Pastor Richter.
Vorm. 11 Uhr: Rindergottesdienst.
Montag, abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Shne im Jugendheim, Berderstrasse.
Dienstag, abends 8 Uhr: Evangel. Mnnersingerverein St. Thomea im Jugendheim, Berderstrasse.
Freitag, abends 8 Uhr: Frauenhilfe des Neumarcks Chortzempfen im Jugendheim, Berderstrasse.

Der mit dem Beginn des 15. Mai 1915 Vorräte an Kartoffeln von 1 Zentner und darüber in Gewabrham hat — gleichviel, ob er Eigener ist, oder nicht — hat diese am **Sonntag, den 15. Mai 1915,** vormittags zwischen 9 und 1 Uhr, nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr im **Marktstrabur, Rathaus 2 Treppen,** schriftlich oder mündlich anzugeben. Die Angabe ist in Deutscher zu erfolgen und hat kndliche Anzeigevorrte, einschließlich der zu gewerblichen Zwecken, zur tierischen Ernährung und etwa noch zur Ausfaat bestimmten Mengen, zu enthalten. **Abgabe ist unzulässig.**

Vorräte unter 1 Zentner unterliegen der Anzeigepflicht nicht. Die in Wirtel befindlichen Kartoffeln sind nach ihrem Miltzberg und Gewinn der Anzeigepflicht anzugeben.

Kartoffelvorrte im Eigentum der Seeres- oder Marineverwaltung stehen, sind aussondert zu behandeln.

Die Anzeige über Vorräte, die sich an dem Erhebungstage auf dem Transport befinden, ist unzulässig nach dem Empfangen von dem Empfänger zu rlichen.

Zur Ermittlung rchtiger Angaben werden die Vorrtrume und sonstige Aufbewahrungsorte durch beauftragte Beamte untersucht und die Wter der Anzeigepflichtigen nachgeprüft.

Strafbestimmungen:

Der vorstndig die Anzeige, an der er verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehn Mark bestraft; auch frdliche Strafe, die verschärft ist im Urteil, ist in Betracht zu ziehen.

Wer frdlich die Anzeige, an der er verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unmglichkeitsfall mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Merseburg, den 11. Mai 1915.
Der Magistrat. Volkff.

Milderung der Militärpflichtigen und des unabhnglichen Landwehrs II. Aufgebots.

Die Milderung — als eine Aushebung — der Landwehrpflichtigen II. Aufgebots händigen Soldat, aller dieser Landwehrpflichtigen, welche nach dem 28. November 1869 und den Jahren 1871 bis 1875 geboren sind, findet in der Zeit vom 20. Mai d. J. an statt. Die Milderung der Militärpflichtigen der Geburtsjahre 1894 und 1895 stat, soweit diese bei der letzten Milderung die Entscheidung „Jahr zurück“ erhalten haben, oder wegen Krankheit oder aus sonstigen Gründen an der letzten Milderung nicht teilgenommen haben. Ferner haben sich auch alle Militärpflichtigen älterer Jahrgänge zu stellen, sofern sie eine endgültige Entscheidung über ihre Militärverhltnisse nicht erhalten haben. Die Milderung der in Rede stehenden Mannschaften findet nach folgender Anordnung statt:

Zuerst am Samstag Thüringer Hof in Merseburg:
Am Freitag, den 21. Mai d. J., vormittags 6 1/2 Uhr, im „Gafhof zum Thüringer Hof“ für die sonstigen Militärpflichtigen.
Die Landwehrpflichtigen und sonstigen Militärpflichtigen dieser Stadt fordern wir auf, sich zu den oben bezeichneten Zeitpunkten, sowie an dem angegebenen Orte pünktlich zu stellen.

Wesondere Stellungsbefehle kommen nicht zur Ausbndigung. Einzelne Anträge auf Zurückstellung wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse sind umgehend an uns einzureichen. Wir weisen jedoch darauf hin, dab Befreiungen nur im äußersten Notfälle bewilligt werden können.

Die von den Ortsbehörden erhaltenen Militrpassiere sind im Musterungstermin vorzulegen. Die eingereichten Gesuche um Befreiung von der Einberufung kommen an den einzelnen Musterungstermin an Schluß des Verfahrens zur Verhandlung. Es ist deshalb erforderlich, dab die den unabhnglichen Landwehrpflichtigen ausgedehnten Unabhnglichkeitsbescheinigungen im Musterungstermin mitgebracht werden.

Vom Beginn der Landwehrmusterung ab sind Deklamationen unzulässig.

Landwehrpflichtige und Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den Ortsbehörden nicht pünktlich erscheinen, haben, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verurteilt haben, Geldstrafe bis zu 20 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu empfangen. Diejenigen, welche im Musterungstermin überhaupt nicht erschienen sind, werden ermittelt und nötigenfalls unter Anwendung von Zwangsmaßnahmen nachträglich gemustert, auerdem tritt Befreiung ein. Wer wegen Krankheit am Musterungstermin verhindert ist, hat rechtzeitig ein Arztliches Attest, auf welchem die Unabhnglichkeit des Interesses der Art (z. B. zeitlich beständig sein muss, an das Landratsamt (Miltzberg) einzureichen.

Merseburg, den 14. Mai 1915.
Der Magistrat.

Strngige Arbeiter als Hollentrger
für unsere G. H. - Fabrik bei Hofem
Knigsmlie Merseburg.
Wohnung, 4 bezugsbereite Zimmer
an St. Marien 1. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
etc. zum 1. Juli zu vermieten.
Schilffstrabe 37, 1 Treppe.

Maschinen
werden schnell und gut repariert bei
C. Albrecht, Dalfsehe Strabe 19.

Hamster-Felle
kauft zu höchsten Preisen
R. Bnold, Krschener,
Welfenstr. 2.

Dr. med. Rick's
Wilderung Tee für Blase
und Niere
30jhrige Erfolge
Kraut 1,75 M. 3 Pakete 4,50 M.
Krauter-Spezialgeschäft
W. Eder, Halle a. S.
L. Wucherstrabe 31.

Jeden Freitag.
marinierte Seringe
Albert Schulz, Weie Mauer 30.

Schöne gebrauchte Pianos
zu verkaufen bei
Rudolf Meckert, C. Verburgstr. 11.

F. A. Hoppen Patentanwalt
Halle a. S., Leipzigerstr. 9.
Telefon 4938
Berlin, Neuenburgerstr. 15.

Johannisdd
Nohlenhre, Nisternadel, Tisch- u.
Sammelberger Wrder.
Sndlich gezeichnet.